

Chancen und Risiken der Bürgerbeteiligung - 10.03.2013

Die Grenzen der Beteiligung

Von Helge Dickau

Bremen. Der Bürger will beteiligt werden. Verfahren, wie sie die Verkehrsbehörde zum Verkehr durchgeführt hat, kommen gut bei den Menschen an – und bieten der Politik die Chance, den Sachverstand der Bürger in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen. Die positiven Aspekte können aber auch schnell in Frust umschlagen.

F Empfehlen

Tweet

+1



© Frank Thomas Koch

Die Abfahrt zur A281 in Woltmershausen: Wo die Auf- und Abfahrten der neuen Stadtautobahn in Huckelriede verlaufen sollen, darüber drufen die Bürger mitentscheiden.

Der Bürger von heute will nicht nur gefragt werden, er will aktiv an politischen Entscheidungsprozessen mitwirken. Direkte Bürgerbeteiligung wird eingefordert, und in Bremen wird sie auch umgesetzt: So setzt die Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr seit Kurzem darauf, die Meinung der Bremer im Internet einzuholen. Doch ein solches Verfahren birgt auch Risiken und Streitpotenzial – spätestens dann, wenn es von der virtuellen Ebene auf die des direkten Dialogs geholt wird.

So geschehen im Fall des Verkehrsentwicklungsplans. Die Behörde hatte die Bürger aufgefordert, im Internet

ihre Meinung zu den Verkehrsproblemen Bremens zu äußern. Dann wurde das Thema auf Stadtteilebene in Bürgerforen diskutiert, die zwar gut besucht, aber nicht überlaufen waren. "Die Internetbeteiligung war sehr gut", sagt Behördensprecherin Brigitte Köhnlein. "Aber es hat nicht dazu geführt, dass die Leute alle auf die Bürgerversammlung gehen." Dann, als in der nächsten Runde die Beiräte beteiligt werden sollten, gab es Streit.

Frust bei den Beiräten

Denn: Nicht jeder einzelne Beirat wurde gehört, die Gremien wurden zusammengefasst, so auch im Bremer Süden. Das werde der Vielfalt der Stadtteile nicht gerecht, sagt der Huchtinger Ortsamtsleiter Uwe Martin. Offenbar gebe es kein Interesse, die Ebene der Stadtteile mit ihren konkreten Anliegen zu hören, "das ist keine Beteiligung", so Martin. Die Behörde sieht das anders. Sprecherin Brigitte Köhnlein spricht von einem "Missverständnis": Für einzelne Probleme sei der Raum zwar durchaus da. "Aber bei der Analyse der Chancen und Mängel geht es um eine allgemeine Bestandsaufnahme", sagt sie.

Politikwissenschaftler Lothar Probst sieht Bürgerbeteiligungen grundsätzlich positiv. "Sie sind eine Möglichkeit, Anregungen aufzunehmen", sagt er, "die Politik wäre



schlecht beraten, den Sachverstand der Bürger nicht einzubeziehen." Aber: Je vielstimmiger der Chor, desto schwieriger sei er zu dirigieren, sagt er. Die Krux dabei: Die Politik kann zwar viele Stimmen hören, entscheiden muss sie aber allein. Dass Beteiligungen angeboten werden, letztlich aber etwas anderes dabei herauskommt, als sich die Bürger wünschen – "das erzeugt Frust", sagt Probst.



© WESER-KURIER

Bürgerbeteiligung am Hulsberg-Viertel (1:37)

Der Politologe kennt diesen Frust aus den Planungskonferenzen, in denen sich die Beiräte regelmäßig mit der Behördenverwaltung austauschen. Während die Beiräte aus Sicht vieler Behördenvertreter Kirchturmpolitik betreiben, ärgern sich andererseits die Beiräte darüber, dass die Behördenverwaltung lediglich ihre Interessen vertritt, erläutert Probst: "Da schütteln viele nachher nur den Kopf und fragen sich, was ihr ehrenamtliches Engagement überhaupt soll."

Ähnlich erging es den Mitgliedern des Beirats Borgfeld. Dort geht es nicht um den Verkehr, sondern um den Flächennutzungsplan Bremens – den hat der Beirat einstimmig abgelehnt. "Trotz unserer Bedenken sind neue Flächen vorgesehen", sagt Beiratssprecher Gerd Ilgner. Der Beirat hatte im Vorfeld mitgeteilt, dass Wohnflächen nur sinnvoll seien, wenn auch für die entsprechende Infrastruktur gesorgt würde. "Das birgt Frustranzpotenzial", sagt Ilgner. "Wir wünschen uns, dass unsere Interessen gehört werden." Behördensprecherin Köhnlein weist darauf hin, dass in der derzeitigen Phase des Verfahrens, das gesetzlich geregelt ist, eine Beteiligung der Öffentlichkeit nicht vorgesehen sei – "das machen wir zusätzlich", sagt sie. So gibt es auch beim Flächennutzungsplan die Möglichkeit, über das Internet Einfluss zu nehmen. Diskussionsforen wie beim Thema Verkehr gebe es hingegen nicht, eine solche Herangehensweise sei personell nicht zu leisten, sagt die Sprecherin.

"Die Ansprüche an Beteiligung sind gestiegen", sagt Lothar Probst. "Und wenn es nachher darum geht, sie umzusetzen, wird es schwierig", und da gebe es auf jeden Fall noch Nachholbedarf. Beteiligungsverfahren müssen laut Probst besser moderiert, die Bürger besser darüber aufgeklärt werden, worum es geht und wo die Grenzen der Beteiligung liegen – "die Politik muss Anregungen aufgreifen, darf aber keine zu hohen Erwartungen schüren". Und vor allem sollte sie sich darüber bewusst sein, dass Beteiligungen Zeit brauchen.

Mehr Transparenz gefordert

Auch von Seiten der Behörde für Umwelt, Bau und Verkehr sieht man noch einen weiten Weg vor sich. "Die Kunst ist, alle zu Wort kommen zu lassen und die Stimmen in einem transparenten Prozess abzuwägen", sagt Brigitte Köhnlein. "Da können wir sicher noch lernen." Erfahrungen müsse die Behörde etwa damit sammeln, welches Instrument für welchen Fall geeignet ist. "Zum Beispiel der Flächennutzungsplan: Ist es sinnvoll, darüber im Internet zu diskutieren?", stellt sie eine Diskussion dar, die auch in der Behörde geführt wurde. Auf den Streit mit den Beiräten des Bremer Südens, die das Verfahren zum Verkehrsentwicklungsplan infrage stellen, habe man mit mehr Transparenz reagiert. "Wir haben an alle Beiräte geschrieben, wie es weitergeht, um mehr Klarheit über den Prozess zu schaffen", sagt Köhnlein.

Das Verfahren zum Verkehrsentwicklungsplan

Mit dem Beteiligungsverfahren am Verkehrsentwicklungsplan hat die Verkehrsbehörde Neuland betreten. Der Plan, der derzeit entsteht, soll die künftige Entwicklung des

Verkehrs in seinen verschiedenen Formen beschreiben. Auf der Internetseite bremenbewegen.de konnten Bürger im Vorfeld angeben, an welchen Stellen sie Verbesserungsbedarf sehen, und die einzelnen Beiträge aus dem Forum diskutieren. Die Auswertung dieser Angaben läuft und soll im Frühjahr veröffentlicht werden. Auf Bürgerforen, die in verschiedenen Stadtteilen stattfanden, wurden allgemeine Fragen und Probleme zum Thema Verkehr vorgestellt. Der nächste Schritt war die Beiratsebene, auch diese Gremien sollten so an der Diskussion beteiligt werden. Zusammengefasst gilt dies als erste Runde, in der Chancen und Mängel analysiert werden sollen, ab Frühsommer sollen Maßnahmen entwickelt werden.

Mehr zum Thema

Autobahnbau im Bremer Süden: A281: Bürger sollen mitentscheiden

Video: [Bürgerbeteiligung am Hulsberg-Viertel](#)

Weitere Artikel aus diesem Ressort

Bremer SPD: [SPD entzieht Korol Mitgliedsrechte](#)

Jahresbericht der Datenschutzbeauftragten: [Sommer fordert hohe Mindeststandards](#)

Wechsel in die 5. Klasse: [87,6 Prozent auf Wunschschule](#)

Übergangswohnheime in Bremen: [Flüchtlinge ziehen schneller um](#)

Nachfolgerin mit großer Mehrheit gewählt: [Ulrike Pala leitet Ortsamt West](#)

Bisher 0 Kommentare

[Eigenen Kommentar schreiben](#) »

Bitte [loggen Sie sich ein](#), um eigene Kommentare zu verfassen.

Noch nicht registriert? [Jetzt kostenlos registrieren](#) »

Diskutieren Sie über diesen Artikel

Blieben Sie fair, sachlich und respektieren Sie die anderen Diskussionsteilnehmer. Um einen Link einzufügen schreiben Sie einfach den Link (<http://...>) oder E-Mail Adresse, wir erzeugen die klickbare Version.

[Abschicken](#)

Videos, die Sie auch interessieren könnten

powered by [Taboola](#)





Brustkrebs zurück – Anastacia geschockt

[Zahnarztpraxis Dr.Ghannam](#)
Implantologie, Endodontie, Ästhetische
Prophylaxe, Parodontologie, Beratung
www.bremen-zahnarzt-praxis.de



Langjährige Haftstrafe für Ulrich...

[Hörgeräte](#)
Moderne Hörgeräte: Fast unsichtbar und günstiger
als Sie denken!
hoergeraete.audibene.de



Polizisten schleifen Mann zu Tode

Google-Anzeigen

Das könnte Sie auch interessieren



Schlägerei und Feuer im Cinemaxx

Bremen. Im Großkino Cinemaxx in Bremen ist es in der Nacht zu Sonntag zu einer Schlägerei gekommen. Eine Person ist dabei schwer verletzt worden. [mehr >>](#)



Kochen wie in Thailand

Suppen, Salate, Fleisch- und Fischgerichte: Hier kommt Abwechslung auf den Tisch! [mehr >>](#)

ANZEIGE



Kult stellt Spielbetrieb ein

Bremen. Dunkel und kalt ist es derzeit im Kult, dem ehemaligen Waldau-Theater. Seit Tagen ist dort der Strom abgestellt, weil Betreiber bei der SWB... [mehr >>](#)



Erst retten, dann reden

Bremen. Für Werder hat der Abstiegskampf begonnen. Verantwortlich dafür sind die Macher, nicht die Spieler. Und dennoch wäre ein schnelle Entlassung... [mehr >>](#)



Mensch, Wiese!

Bremen. Bei Tim Wiese ist ein Fehler im System aufgetreten. Wiese sieht immer noch aus wie Wiese, redet immer noch wie Wiese, tritt immer noch auf wie... [mehr >>](#)



Bessere Noten für Ihr Kind!

Melden Sie Ihr Kind zur Studienkreis Profi-Nachhilfe an und sichern Sie sich 50,- Euro Rabatt. [mehr >>](#)

ANZEIGE

powered by plista